KHD Kärntner Heimatdienst
9020 Klagenfurt, Prinzhoferstraße 8
● Tel. 0463-54002 ● Fax 0463-540029 ● Internet: www.khd.at ● E-mail: office@khd.at

7. Juli 2015

Pressemitteilung

Die JARESHAUTVERSAMMLUNG des KHD

● Die Hauptversammlung fordert in einer Entschließung, der deutschen Volksgruppe in Slowenien dieselbe Wertschätzung entgegenzubringen wie Österreich der slowenischen Volksgruppe in Kärnten.

● Der KHD wird seinen Weg der Verständigung unbeirrt fortsetzen

● In großer Sorge um unsere Zukunft erklärt der KHD das Asylproblem und die Massenzuwanderung zum Arbeitsschwerpunkt im kommenden Vereinsjahr

Bei der im Zeichen größtmöglicher Geschlossenheit verlaufenen diesjährigen ordentlichen Jahreshauptversammlung richteten die Delegierten in einer einstimmig gefassten Entschließung einen eindringlichen Appell an die Bundesregierung, von Slowenien eine rechtlich bindende Grundsatzerklärung zur Sicherung der natürliche Entwicklung der in ihrer Existenz bedrohten deutschsprachigen Volksgruppe zu erwirken.

Die skizzierten Schwerpunkte der Resolution:

● Unter Hinweis auf die überaus großzügige Förderung der slowenischen Minderheit in Kärnten und des seit Jahren ungetrübten Konsens-Klimas hat Österreich unter Hinweis auf eine diesbezügliche „Empfehlung" des Europarates umso mehr das Recht von Slowenien zu fordern, seine deutschsprachige Volksgruppe endlich als autochthone ethnische Minderheit anzuerkennen und ebenso großzügig zu fördern.

● In diesem Zusammenhang wird die Bundesregierung aufgefordert, endlich den 2012 von allen Fraktionen im Nationalrat an die Bundesregierung gerichteten Appell *„die Republik Slowenien zur offiziellen Anerkennung der deutschsprachigen Minderheit zu bewegen"* ehestmöglich umzusetzen.

●.Die Hauptversammlung weist darauf hin, dass sich auch die Exponenten aller Kärntner Slowenenorganisation in einem „Offenen Brief" im September 2013 an die Staatspräsidenten Österreichs und Sloweniens solidarisch mit der deutschsprachigen Volksgruppe in Slowenien zeigten und sich für eine „maßgeblich erhöhte Förderung" zur Sicherung der Weiterentwicklung ausgesprochen haben.

● Von Slowenien ist eine auch völkerrechtlich bindende Grundsatzerklärung einzufordern, in der u.a. die natürliche Entwicklung der deutschsprachigen Volksgruppe als unverzichtbarer Teil der Kultur Slowenien und angesichts der wichtigen Brückenfunktion, als im staatlichen Interesse liegend erklärt wird.

● Es geht nicht an, dass der KHD mit heuer bereits 21.300 Euro Förderung auf Dauer "Nothelfer" für die deutsche Volksgruppe sein muss, weil mit den von Slowenien an alle deutschen Kulturvereine insgesamt überwiesenen 15.858 Euro nicht einmal die notwendige Vereinsarbeit finanziert werden kann.

● Zum Abbau von Ängsten und Aversionen findet im Oktober eine vom KHD mitfinanzierte deutsch-slowenische Kulturveranstaltung als Freundschaftstreffen statt.

Abschließend wird dazu festgestellt, dass eine endliche Gleichbehandlung der Deutschen in Slowenien mit den Slowenen in Kärnten ganz wesentlich zum weiteren Abbau des da und dort noch bestehenden Misstrauens in Kärnten beitragen würde.

Entschließung im vollen Wortlaut siehe ANLAGE sowie unter www.khd.at

Ein weiteres zentrales Thema bildeten bei der Jahreshauptversammlung das Asylproblem und die Massenzuwanderung

Angesichts der durch die Terrortätigkeit des sogenannten „Islamischen Staates" noch dramatisch verschärften explosiven Lage in den Bürgerkriegsregionen im Nahen Osten, wird der KHD in den nächsten Monaten der Sorge um die Sicherheit und die Lebensqualität der Kärntner Bevölkerung oberste Priorität einräumen.

Anlage

KHD Kärntner Heimatdienst
9020 Klagenfurt, Prinzhoferstraße 8
● Tel. 0463-54002 ● Fax 0463-540029 ● Internet: www.khd.at ● E-mail: office@khd.at

Entschließung

in großer Sorge um die in ihrer Existenz bedrohte deutschsprachige Minderheit gerichtet an die Bundesregierung

mit dem Ersuchen um Unterstützung an den Nationalrat, an die österreichischen Abgeordneten zum Europaparlament, die Kärntner Landesregierung und an den Kärntner Landtag zur Kenntnis

einstimmig beschlossen am 4. Juli 2015

1.Slowenien hat den Weiterbestand und die natürliche Entwicklung seiner deutschsprachigen Minderheit endlich verfassungsrechtlich bzw. völkerrechtlich zu garantieren

1.1 Die Jahreshauptversammlung des Kärntner Heimatdienstes (KHD) fordert eine Grundsatzerklärung

Die Hauptversammlung fordert, Slowenien mit Nachdruck zu bewegen in einer Grundsatzerklärung die Bedeutung der seit Jahrhunderten auf dem heutigen slowenischen Territorium siedelnden und heute noch verbliebenen Resten der deutschen Bevölkerung als schützens- und förderungswürdige autochthone Minderheit verfassungsrechtlich bzw. völkerrechtlich anzuerkennen.

Deren natürliche Entwicklung ist analog der slowenischen Minderheit in Österreich mit angemessener Förderung dauerhaft zu garantieren.

1.2 Die österreichische Bundesregierung hat akuten Handlungsbedarf

Unsere Bundesregierung wird aufgefordert, seit Jahren abgegebene Absichtserklärungen zur Unterstützung der altösterreichischen Volksgruppe mit deutscher Muttersprache in Slowenien endlich durch Taten zu ersetzen.

2. Feststellungen zur Einleitung

2.1 Die deutsche Volksgruppe in Slowenien ist mit der slowenischen Volksgruppe in Österreich im Sinne einer zwischenstaatlichen Reziprozität rechtlich und faktisch gleichzustellen

Die slowenische Minderheit in Kärnten ist von Österreich als autochthone Volksgruppe anerkannt und wird als solche überaus großzügig gefördert.

Unter Hinweis auf ein bereits seit Jahren ungetrübtes Konsens-Klima in Kärnten hat Österreich somit umso mehr das Recht, von Slowenien zu fordern, den seit vielen Jahrhunderten autochthon siedelnden deutschsprachigen Altösterreichern Respekt entgegenzubringen und als verfassungsrechtlich bzw. völkerrechtlich anzuerkennende Minderheit ebenso großzügig zu fördern.

2.2 Derzeit gibt es eine eklatante Ungleichbehandlung

Die derzeitige Situation der von Slowenien lediglich als „etnična skupina" (ethnische Gruppierung) und nicht als „autochthone deutschsprachige Minderheit" anerkannte Volksgruppe, ist mangels einer auch nur annähernd ausreichender staatlichen Förderung, existenzbedrohend.

3. Die Hauptversammlung erinnert die säumige Bundesregierung an nicht erfüllte Forderungen

3.1 Einstimmige Forderung des Nationalrates aus dem Jahr 2012

Am 16. Jänner 2012 haben alle Fraktionen des Nationalrates in einer einstimmigen(!) Initiative beschlossen:

„Die Bundesregierung - und im speziellen der zuständige Bundesminister für europäische und internationale Angelegenheiten – werden aufgefordert, auf nationaler und europäischer Ebene alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Republik Slowenien zur offiziellen Anerkennung der deutschsprachigen Minderheit zu bewegen".

3.2 Europarat: „Deutsche Sprache ist in der slowenischen Rechtsordnung anzuerkennen"

Die Hauptversammlung weist darauf hin, dass sich der Europarat 2010 in seinem 3. Prüfbericht zur Charta der Regional- oder Minderheitensprachen in einer „Empfehlung" an Slowenien dafür ausgesprochen hat *„die deutsche Sprache in der slowenischen Rechtsordnung gemäß Artikel 7.1.a Charta anzuerkennen"* und *„den Vereinigungen der Deutschsprachigen angemessene und ausreichende Finanzmittel zur Verfügung zu stellen um die deutsche Sprache zu schützen und zu fördern"*

3.3 Diese Forderungen hat die Bundesregierung gegenüber Slowenien ehestmöglich nachdrücklich zu vertreten

Die Hauptversammlung appelliert einmal mehr an die Bundesregierung, insbesondere auch an Außenminister Sebastian Kurz, nach mehr als drei Jahren endlich die auch durch den Europarat legitimierte Forderung des Nationalrates vom 16. Jänner 2012 aufzugreifen und mit Nachdruck gegenüber Slowenien zu vertreten.

Andernfalls verliert Österreich seine Glaubwürdigkeit gegenüber der Volksgruppe zumal schon 2010 der Amtsvorgänger von Außenminister Sebastian Kurz, Michael Spindelegger, die Anliegen der deutschsprachigen Volksgruppe als „sehr wichtig" bezeichnet hatte.

Die zögerliche Haltung der Bundesregierung in Bezug auf die Vertretung der Interessen der deutschen Volksgruppe in Slowenien ist auch deshalb völlig unverständlich, weil auch die Exponenten aller Kärntner Slowenen-organisationen im September 2013 in einem „Offenen Brief" an die Staatspräsidenten Österreichs und Sloweniens Ja zu einer *„maßgeblich erhöhten"* Förderung und angesichts der *„Brückenfunktion zwischen beiden Staaten"* Ja zur Weiterentwicklung sagen.

3.4 Auf Basis dieser Forderungen appelliert die Hauptversammlung an die Bundesregierung, von Slowenien eine Grundsatzerklärung zu erwirken

Unter Hinweis auf die ausgezeichneten Beziehungen und die europaweit als vorbildlich gewürdigte Minderheitenpolitik Österreichs, ist an die Republik Slowenien zu appellieren, in einer Grundsatzerklärung sinngemäß Nachfolgendes verfassungsrechtlich bzw. völkerrechtlich zu verankern:

„Die Republik Slowenien würdigt die bisherige Tradition des Jahrhunderte langen friedlichen und fruchtbaren Zusammenlebens von Slowenen und Deutschen, das nur durch die Katastrophen rund um die beiden Weltkriege unterbrochen wurde.

Die autochthone deutsche Volksgruppe ist gemeinsam mit den anderen Volksgruppen unverzichtbarer Teil der Kultur Sloweniens.

Die Republik Slowenien anerkennt die große Bedeutung der autochthonen deutschsprachigen Volksgruppe als Friedensbrücke zum Abbau historisch bedingter gegenseitiger Aversionen und zum Aufbau sowie zur Festigung einer sprachen- und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in allen Lebensbereichen.

Auf dieser Basis anerkennt die Republik Slowenien die Gemeinschaft seiner Bürger deutschösterreichischer Herkunft als autochthone Minderheit.

Die Republik Slowenien erklärt die natürliche Entwicklung der Volksgruppe als im staatlichen Interesse liegend".

3.5 Derzeit ist die staatliche Förderung der Volksgruppe völlig unzureichend, sodass der KHD als „Nothelfer" wirken muss

Zur Realisierung der in einer solchen Grundsatzerklärung verankerten Bereitschaft zur Garantie der natürlichen Entwicklung der deutschsprachigen Volksgruppe ist eine deutlich erhöhte staatliche Förderung durch Slowenien, aber auch durch Österreich unumgänglich notwendig.

Zum Beweis: Als Jahresförderung für das Jahr 2015 haben die sechs deutschsprachigen Kulturorganisationen vom slowenischen Staat insgesamt nur 15.858 Euro erhalten. Diese Summe reicht nicht einmal zur Finanzierung der laufend notwendigen Vereinstätigkeit aus.

Da auch die Förderungen aus Wien für eine dauerhafte Existenzsicherung nicht annähernd ausreichen, muss der KHD, der allein im ersten Halbjahr 2015 an die deutschsprachigen Kulturvereine 21.300 Euro aus eigenen Mitteln überwiesen hat, als „Nothelfer" fungieren, was jedoch keinesfalls als Dauerlösung angesehen werden darf.

4. Zum Abbau von Ängsten und Aversionen veranstalten die deutschsprachigen Kulturvereine ein Freundschaftstreffen in Laibach

4.1 Auch Teilnehmer aus Österreich an den gemeinsamen Kulturveran-staltungen

Die Hauptversammlung begrüßt die Ankündigung der deutschsprachigen Kulturvereine, sich im Oktober dieses Jahres im Rahmen einer deutsch-slowenischen Kulturveranstaltung in Laibach als Friedensbrücke zwischen Minderheit und slowenischem Staatsvolk präsentieren zu wollen.

Neben den deutschen Kulturvereinen Sloweniens werden an diesem Freundschaftstreffen auch Kulturgruppen der slowenischen Mehrheits-bevölkerung sowie deutschsprachige und slowenischsprachige Gruppen aus Kärnten teilnehmen.

4.2 Ein Beitrag zum Miteinander

Mit diesem Friedens-, Versöhnungs- und Verständigungsprojekt soll ein weiterer Beitrag zum Abbau historisch bedingter Ängste und darauf basierender Aversionen geleistet werden.

5. Der KHD wird seinen Verständigungsweg konsequent fortsetzen

5.1 Breite Zustimmung in beiden Bevölkerungsgruppen

Die Delegierten der Hauptversammlung stellen mit Genugtuung fest, dass der vor 10 Jahren vom Heimatdienst eingeschlagene Weg der Verständigung inzwischen breite Zustimmung in beiden Bevölkerungsgruppen gefunden hat.

5.2 In einem Klima des gegenseitigen Vertrauens finden neuerliche Emotionen keinen Nährboden mehr.

Das wurde inzwischen nach der im April erfolgten Präsentation des „Historikerberichts" - trotz Veröffentlichung überaus brisanter Details - eindrucksvoll bewiesen.

„Damalige Emotionen haben keine Sprengkraft mehr" titelte folgerichtig eine Kärntner Tageszeitung.

5.3 Für eine friedliche Zukunft

Im Interesse einer weiteren Festigung des friedlichen Miteinanders in Kärnten wird der KHD den Weg der Versöhnung und der Verständigung unbeirrt fortsetzen. Es soll damit auch grenzüberschreitend auf Basis gegenseitiger Wertschätzung ein Beitrag zum weiteren Abbau historisch bedingter Aversionen geleistet werden.